



Konzept

Januar 2024



„Wirklich zuhören können nur ganz wenige Menschen. Und so wie sich Momo aufs Zuhören verstand, war es ganz und gar einmalig. Momo konnte so zuhören, dass dummen Leuten plötzlich sehr gescheite Gedanken kamen. Nicht etwa, weil sie etwas sagte oder fragte, was den anderen auf solche Gedanken brachte, nein, sie saß nur da und hörte einfach zu, mit aller Aufmerksamkeit und aller Anteilnahme. Dabei schaute sie den anderen mit großen, dunklen Augen an, und der Betreffende fühlte, wie in ihm auf einmal Gedanken auftauchten, von denen er nie geahnt hatte, dass sie in ihm steckten.“

Michael Ende, Momo: 1973, S. 15

Vorwort

I. Rahmenbedingungen

- 1.1 Über den KJR München-Land
- 1.2 Auftrag gesetzliche Grundlagen
- 1.3 Finanzierung
- 1.4 Personalausstattung
- 1.5 Einrichtung

II. Zielgruppen und Bedarf

- 2.1 Allgemeine Daten
- 2.2 Sozialraumanalyse
- 2.3 Zielgruppen

III. Pädagogische Zielsetzung

- 3.1 Grundsätze und Selbstverständnis
- 3.2 Arbeitsprinzipien
- 3.3 Pädagogische Ziele

IV. Pädagogisches Angebot

- 4.1 Projektarbeit
 - 4.1.1 Flitzi und die Starke 10
 - 4.1.2 Struktur- und Konzentrationstraining
 - 4.1.3 Aufguschaut
 - 4.1.4 Medieneinheit
 - 4.1.5 Projekt Streitschlichter*innen
 - 4.1.6 Partizipationsprojekte
 - 4.1.7 Sexualpädagogik
- 4.2 Beratung
 - 4.2.1 Beratung von Schüler*innen / Einzelfallhilfe
 - 4.2.2 Beratung von Eltern
 - 4.2.3 Beratung von Lehrer*innen
 - 4.2.4 Konfliktbearbeitung
 - 4.2.5 Krisenintervention

V. Kooperation und Vernetzung

5.1 Kooperationspartner innerhalb der Schule

5.1.1 Schulleitung

5.1.2 Lehrkräfte

5.1.3 Mobiler Sonderpädagogischer Dienst (MSD)

5.1.4 Schulbegleitungen

5.1.5 Elternbeirat

5.1.6 Junge Integration

5.2 Kooperationspartner außerhalb der Schule

5.2.1 Schulberatungszentrum Unterschleißheim

5.2.2 AWO Beratungsstelle Unterschleißheim

5.2.3 Caritas Zentrum Garching /Schleißheim

5.2.4 Jugendmigrationsdienst

5.2.5 Landratsamt München

5.2.6 Stadt Unterschleißheim

5.2.7 Kreisjugendring München-Land

5.2.8 Familienstützpunkt der Nachbarschaftshilfe

VI. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

6.1 Fortbildung, Fachtage, Supervision

6.2 Qualifizierte Fach- und Dienstaufsicht durch den KJR-ML

6.3 Einrichtungskonzepte und Berichte

6.4 Beirat

6.5 Ausblick

Vorwort

„Zuhören mit aller Aufmerksamkeit und Anteilnahme“, so beschreibt Michael Ende im Buch „Momo“ den bestechendsten Charakterzug der Hauptfigur. Diese Eigenschaft prägt ebenfalls die Arbeit der Jugendsozialarbeit an der Michael-Ende-Grundschule.

Neben den klassischen Aufgaben, jungen Menschen sozialpädagogische Hilfen zur Unterstützung anzubieten, um persönliche Schwierigkeiten und Krisen zu überwinden, geht die Arbeit der beiden engagierten Jugendsozialarbeiterinnen Frau Susanne Christoph und Frau Ina Hoffmann aber deutlich weiter. Sie tragen wesentlich dazu bei, positive Lebensbedingungen für unsere Schulkinder und deren Familien sowie eine kinder- und familiengerechte Umwelt zu schaffen und zu erhalten.

Durch zahlreiche Projekte und Angebote unterstützen sie die gesamte Schulfamilie der Michael-Ende-Grundschule. Dazu gehören u.a. folgende Angebote:

- Flitzi und die starke 10,
- Aufguschaut,
- Medienworkshops,
- Konzentrationstraining,
- Streitschlichterausbildung,
- Sexualerziehung,
- Klassenprojekte,
- Konzepte zur Schülermitverwaltung.

Daneben stehen die beiden Pädagoginnen Schülerinnen und Schülern, sowie Eltern und auch dem Lehrerkollegium beratend mit Gesprächen und oftmals kleinen Tipps und Tricks für den Alltag unkompliziert zur Seite.

Durch ihre empathische Art sind Frau Christoph und Frau Hoffmann eine feste, verlässliche Größe im Schulleben an der Michael-Ende-Grundschule, gemäß unserem Leitspruch: „füreinander – miteinander – zueinander“.



Elke Farnasch
Rektorin



Martina Stöckl
Konrektorin



I. Rahmenbedingungen

1.1 Über den Kreisjugendring München-Land

Der Kreisjugendring München-Land (KJR) ist eine Gliederung des Bayerischen Jugendrings, KdöR, und freier Träger der Jugendhilfe. Als eine der größten Jugendorganisationen in Bayern vertritt er die Interessen von Kindern und Jugendlichen. Im KJR sind 32 Jugendverbände und -gruppen aus dem Landkreis München organisiert. Durch vielfältige Bildungs- und Freizeitangebote fördert der KJR die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und das soziale Miteinander. Dafür beschäftigt er über 500 hauptberuflich Mitarbeitende in über 120 Einrichtungen sowie viele ehrenamtlich Aktive. In der Überregionalen Bildungsarbeit organisiert der KJR das Bildungszentrum Burg Schwaneck, das Ferien- und Bildungszentrum Siegsdorf sowie das Heiner Janik Haus, Jugendbegegnungsstätte am Tower in Oberschleißheim. In der Regionalen Jugendarbeit hat der KJR München-Land Trägerschaften und Kooperationen in den Bereichen Offene und Mobile Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit an Schulen, Gebundene und Offene Ganztagschule, Nachmittagsbetreuung und in Einrichtungen der Jungen Integration.

1.2 Auftrag und gesetzliche Grundlagen

Jugendsozialarbeit an Schulen (im folgenden JSA genannt) ist eine Leistung der Kinder- und Jugendhilfe. Sie ist eine eigenständige Einrichtung innerhalb der Institution Schule und arbeitet in enger Kooperation mit dieser. Die Kooperation der beiden unterschiedlichen Systeme erfordert einen intensiven Austausch zwischen beiden Seiten und ist in einer individuellen Kooperationsvereinbarung zwischen der jeweiligen Schule und dem jeweiligen Träger der JSA festgeschrieben. Die rechtlichen Grundlagen für die JSA sind im § 13 Abs. 1 des SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) geregelt:

§ 13 Abs. 1 KJHG beschreibt Aufgaben von Jugendsozialarbeit:

„Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.“ (zuletzt geändert durch Art. 12 G vom 24.06.2022)

Als weitere Handlungsgrundlage für die Einrichtungen der JSA des Kreisjugendring München-Land an Schulen gilt das 2016 verfasste Rahmenkonzept Jugendsozialarbeit an Schulen im Landkreis München:

„Jugendsozialarbeit an Schulen ist eine besonders intensive Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule. Sie soll junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und fördern. Auch bei schwierigen sozialen und familiären Verhältnissen sollen dadurch die Chancen junger Menschen auf eine eigenverantwortliche und sozialverträgliche Lebensgestaltung verbessert werden.“

Der Landkreis München legt ebenfalls den §11 SGB VIII zugrunde, um präventiv an den Schulen agieren zu können:

§11 SGB VIII Jugendarbeit

(1) ¹Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. ²Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. ³Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden. [...]

Die rechtliche Grundlage für die Schulen ist im Artikel 31 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEuG) definiert:

Art. 31 BayEuG

Zusammenarbeit mit Jugendämtern und Einrichtungen der Erziehung, Bildung und Betreuung; Mittagsbetreuung

(1) ¹Die Schulen arbeiten in Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Jugendämtern und den Trägern der freien Jugendhilfe sowie anderen Trägern und Einrichtungen der außerschulischen Erziehung und Bildung zusammen. [...] ²Sie sollen das zuständige Jugendamt unterrichten, wenn Tatsachen bekannt werden, die darauf schließen lassen, dass das Wohl einer Schülerin oder eines Schülers ernsthaft gefährdet oder beeinträchtigt ist und deshalb Maßnahmen der Jugendhilfe notwendig sind.

Ein Basisbaustein der Arbeit bildet die Schweigepflicht. Die Wahrung von Vertraulichkeit ist seit jeher eine selbstverständliche Pflicht und Grundlage aller helfenden Berufe. Sie ist im Strafgesetzbuch § 203 Verletzung von Privatgeheimnissen geregelt. Eine Weitergabe von Daten an die Schule oder an andere Einrichtungen kann nur mit Einwilligung der/des Betroffenen nach Erteilung einer schriftlichen Schweigepflichtsentbindung erfolgen.

Die JSA hat außerdem einen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Der § 8a SGB VIII konkretisiert diesen Schutzauftrag als Aufgabe der Jugendämter und verdeutlicht die Verantwortlichkeit der beteiligten Fachkräfte in den Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe.

Nimmt die JSA gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahr, ist sie verpflichtet, mit Hilfe einer insoweit erfahrenen Fachkraft in Form einer Beratung eine Abschätzung des Gefährdungsrisikos formell vorzunehmen und bei entsprechender Gefährdungslage unverzüglich das Jugendamt zu informieren. Der Kreisjugendring München-Land stellt seinen pädagogischen Mitarbeiter*innen hierzu erfahrene und geschulte Kinderschutzfachkräfte zur Seite. Während dieses Prozesses muss sichergestellt werden, dass sowohl die betroffenen Kinder/Jugendlichen als auch die Personenberechtigten miteinbezogen werden. Bei der Sicherstellung dieses Schutzauftrags gilt der Grundsatz, dass Sozialdaten zu diesem Zweck übermittelt werden dürfen.

§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

- [...] (4) ¹In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass
1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
 3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. [...]

1.3 Finanzierung

Die Finanzierung der Personal- und Sachkosten übernehmen zu gleichen Teilen die Stadt Unterschleißheim und der Landkreis München. Der Träger der JSA ist der Kreisjugendring München-Land. Ihm obliegen die Dienst- und Fachaufsicht sowie die Personal- und Finanzverwaltung. Die Kosten sind budgetiert.

1.4 Personalausstattung

Die Michael-Ende-Grundschule ist mit zwei Stellen im Umfang von je 24,5 Stunden besetzt. Die Leitung der JSA liegt bei der Sozialräumlichen Leitung des Kreisjugendrings München-Land in Unterschleißheim, dessen Büro im Jugendkulturhaus Gleis 1 zu finden ist.

1.5 Einrichtung

Der JSA steht ein vollausgestattetes eigenes Büro mit direkter Anbindung an die Aula zur Verfügung. Für die AG Streitschlichtung hat sie ein eigenes Streitschlichterzimmer, welches mit einem Besprechungstisch eingerichtet ist. Für Projekte können Klassenzimmer, ein Computerraum, der Musikraum, Werkräume, die Turnhalle, der Sportplatz, der naturnahe Erlebnispausenhof und die Räume des Jugendkulturhaus Gleis 1 benutzt werden. Als Sachaufwandsträger ist die Stadt Unterschleißheim verantwortlich für die Instandhaltung der Räumlichkeiten.

II. Zielgruppen und Bedarf

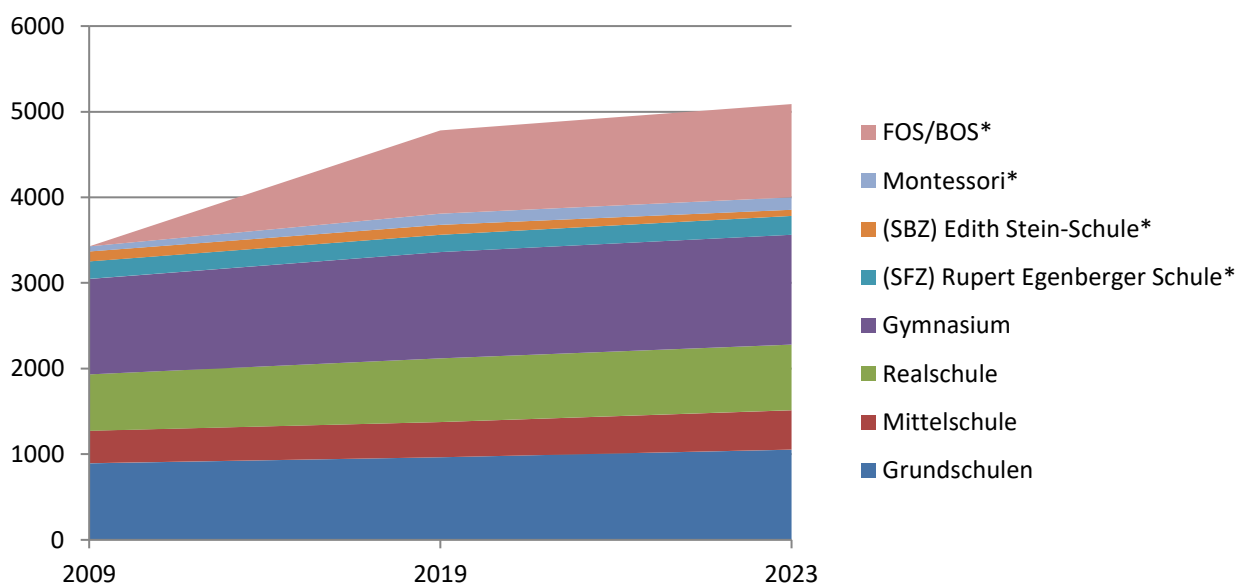
Die Datenerhebung für dieses Konzept stützt sich in erster Linie auf Zahlen der Stadt Unterschleißheim sowie der Sozialraumanalyse des Landkreises München.

2.1 Allgemeine Daten

Die Stadt Unterschleißheim liegt ca. 15 km nördlich der Landeshauptstadt München. Sie liegt verkehrsgünstig zwischen den Autobahnen A92 und A9, der Bundesstraße B13 und ist durch die S-Bahnlinie S1 mit den Haltestellen Lohhof und Unterschleißheim auch durch öffentliche Verkehrsmittel von der Münchner Innenstadt sowie vom Münchner Flughafen aus gut zu erreichen. Unterschleißheim ist ein attraktiver Gewerbestandort und die größte Kommune im Landkreis München.

Neben der Michael-Ende-Grundschule gibt es noch zwei weitere Grundschulen, eine Mittelschule, eine Realschule und ein Gymnasium vor Ort. Ergänzt wird dieses Angebot durch ein Sonderpädagogisches Förderzentrum (SFZ), ein Sehbehinderten- und Blindenzentrum (SBZ), eine Montessorischule sowie eine Fachoberschule (FOS/BOS).

Die Anzahl der Schüler*innen hat in den letzten 10 Jahren in Unterschleißheim um ca. 37 % zugenommen. Das lag hauptsächlich am Neubau der FOS/BOS, aber auch die etablierten Schulen konnten fast ausnahmslos zulegen. Unterschleißheim wird mit seinen fast 5000 Schüler*innen deswegen durchaus berechtigt als „Schulstadt“ bezeichnet.



Entwicklung Schüler*innenzahlen Unterschleißheim 2009–2023

2.2 Sozialraumanalyse

Laut der Stadt Unterschleißheim waren zum 31. Dezember 2021 insgesamt 30.268 Einwohner in Unterschleißheim gemeldet. Darunter waren 14.815 weibliche (51 %) und 15.453 männliche (49 %) Einwohner*innen. 7259 Einwohner (24 %) besitzen einen ausländischen Pass. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre liegt bei 16,5 %.

Die Stadt Unterschleißheim bezeichnet sich selbst als eine sehr familienfreundliche Stadt mit einem hervorragenden Betreuungs- und Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche.

Das starke Bevölkerungswachstum, die weitere Freiflächenverdichtung, die Corona-Krise und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Schulen, den Arbeitsmarkt und das Sozialgefüge dürften die bestimmenden Themen der nahen Zukunft in Unterschleißheim sein.

2.3 Zielgruppen

Im Schuljahr 2023/2024 werden an der Michael-Ende-Grundschule 408 Schülerinnen und Schüler in achtzehn Klassen unterrichtet. Davon sind 196 Mädchen und 212 Buben. 234 Kinder haben einen Migrationshintergrund, das sind 57 % der Schüler*innen.

Die Jahrgangsstufen eins und zwei sind fünfzügig, die dritte und vierte Jahrgangsstufe sind vierzügig. Die Klassen werden aktuell von einem Team von achtzehn Klassenlehrer*innen und neun Fachlehrer*innen betreut.

Zusätzlich gibt es drei Deutsch-Vorkurse, in denen 30 Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache in je drei Unterrichtsstunden in der Woche ihre Deutschkenntnisse verbessern und auf die Grundschule vorbereitet werden.

III. Pädagogische Zielsetzungen

3.1 Grundsätze und Selbstverständnis

Die Schule ist mit den gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre ein zentraler Lebensraum von Kindern geworden und bekommt eine immer wichtiger werdende Rolle als Sozialisationsinstanz. Sie ist nicht mehr nur ausschließlich eine Institution zum Lernen. Vielmehr ist sie ein Lebens- und Lernort für Kinder. Kind sein bedeutet heute, manchmal ohne Geschwister aufzuwachsen, vielleicht nur mit einem Elternteil zu leben und sich zunehmend in pädagogischen Einrichtungen aufzuhalten. Schule sollte somit eine Stätte der Bildung, Betreuung und Erziehung, der Geborgenheit und der Erlebnisse sein. Aber nicht zuletzt ein Ort, an dem man auch Spaß, Freude und Glück finden kann. Die JSA an der Michael-Ende-Grundschule ist ein Teil dieses Lebensortes und sieht ein zentrales Anliegen darin, bei der ganzheitlichen Weiterentwicklung des Lebensortes Schule mitzuwirken und zwischen den verschiedenen Akteuren zu vermitteln.

3.2 Arbeitsprinzipien

Die Arbeit der JSA ist geprägt durch die Prinzipien des Kreisjugendringes München-Land:



Die JSA lebt ein wertschätzendes Miteinander und fördert ein Klima der Offenheit und des Respekts. Sie unterstützt Kinder in der individuellen Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

Die Pädagog*innen schaffen Zugänge und Möglichkeiten, motivieren und befähigen Kinder, sich im schulischen Leben zu beteiligen und diese mit zu gestalten und zu bereichern.

Die Jugendsozialarbeit fördert ehrenamtliche Aktivitäten, in dem sie u.a. Streitschlichter*innen an der Michael-Ende- Grundschule ausbildet, und unterstützt die Schüler*innen, ihre Schullebenswelt zu gestalten.

Freiwilligkeit ist wichtig. In den Angeboten schafft die JSA innerhalb der Strukturen aktiv Freiräume um größtmögliche Selbstbestimmung und Eigenverantwortung zu ermöglichen.

Die JSA tritt ein für die Interessen und Rechte der Schulkinder und unterstützt sie bei der Durchsetzung und Verwirklichung ihrer Bedürfnisse, Meinungen und Ideen.

Die Haltung und Arbeitsweise basieren darauf, individuelle Lebenslagen, Möglichkeiten und Bedürfnisse zu berücksichtigen und die damit einhergehende Vielfalt wertzuschätzen und positiv zu nutzen. Die Mitarbeiter*innen setzen sich mit den unterschiedlichen Bedingungen des Aufwachsens auseinander und orientieren ihre Angebote an der Vielfalt der Lebenswelten.

Die Fachkräfte treten den jungen Menschen vertrauensvoll gegenüber. Vertrauen entgegengebracht zu bekommen ist ein wichtiger Grundpfeiler für die Beziehungsarbeit und schafft positive Erfahrungsmöglichkeiten.

Im Sinne von Diversität richtet sich die JSA an den Lebenslagen und Bedürfnissen der Kinder aus, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Glauben, körperlichen, geistigen und seelischen Voraussetzungen, sexueller Orientierung, Bildungshintergrund und finanzieller Lage.

Die Pädagog*innen handeln nachhaltig, ökologisch, ressourcenschonend und fördern das Umweltbewusstsein der Schüler*innen.

Daraus lassen sich die pädagogischen Ziele ableiten.

3.3 Pädagogische Ziele

- Stärkung der sozialen und persönlichen Kompetenzen wie Kommunikation, Kooperation und Integration
- Unterstützung bei der Entwicklung und Stärkung der eigenen Persönlichkeit
- Orientierung und Hilfestellung in Streitigkeiten damit Kinder ihre Konfliktfähigkeit stärken
- Förderung der Selbstverantwortung und der Fähigkeit, eigene Interessen zu entwickeln und umzusetzen
- Unterstützung der Schüler*innen in ihrer physischen und psychischen Entwicklung
- Sensibilisierung für soziale, kulturelle, geschlechtsspezifische, religiöse, geistige oder körperliche Ungleichbehandlungen und Hilfestellung beim Abbau dieser Benachteiligungen
- Förderung eines positiven und ganzheitlichen Umweltbewusstseins
- Kulturelle Vielfalt kennenlernen, leben und achten

Die JSA möchte die Kinder unterstützen, indem sie sich nicht über das Kind stellt, sondern sich als Partnerin der Kinder sieht und sie im Begreifen und Gestalten ihres Lebensraumes unterstützt. Sie begleitet in besonderem Maße dort, wo elterliche Förderung und Fürsorge nicht ausreichend gewährleistet werden kann.

Diese Ziele und Prinzipien ziehen sich als Kernprozesse durch sämtliche Projekte, Aktionen und Angebote der JSA an der Michael-Ende-Schule.

IV. Pädagogisches Angebot

4.1 Projektarbeit

Ein fester Baustein der JSA-Angebote sind folgende und unten näher beschriebene Klassenprojekte. Diese haben sich in den letzten Jahren bewährt und werden stetig nachgefragt. Unter Berücksichtigung der aktuellen Bedürfnisse und Lebenswelten der Kinder gestaltet die JSA weitere Angebote, die sich mit verschiedenen Themen beschäftigen können. Dies kann z. B. gewaltfreie Kommunikation, adäquater und höflicher Umgang sein.

4.1.1 Projekt „Flitzi und die Starke 10“

Die Vorlage (vgl. Starke 10, Spiele und Anregungen zur Stärkung sozialer Kompetenzen) wurde vom SOS-Kinderdorf Österreich entwickelt und die JSA hat die Geschichten an die Michael-Ende-Schule angepasst und die Übungen weiterentwickelt. Ziel ist es, die Gemeinschaft zu stärken, indem Toleranz und Verständnis gegenüber anderen entwickelt wird und somit die sozialen Kompetenzen gestärkt werden. Das 10-wöchige Projekt eignet sich sehr gut für die Orientierung und das Ankommen in der Klasse und Schule zu Beginn der ersten Jahrgangsstufe. Des Weiteren kommen die Pädagog*innen dadurch mit den neuen Kindern in Kontakt, erste Bindungen werden aufgebaut und die Angebote der JSA werden eindrücklich vorgestellt, damit die Hemmschwelle möglichst gering ist, sich an die JSA zu wenden.

4.1.2 Struktur- und Konzentrationstraining

Für die Kinder der zweiten und dritten Jahrgangsstufe wird nach Rücksprache mit den jeweiligen Klassenleitungen von der JSA ein Konzentrations- und Lerntraining angeboten. Es findet in einer Kleingruppe von max. 8 Kindern halbjährlich mit einer Wochenstunde statt. Die Grundlage bildet das Marburger Konzentrationstraining (vgl. Marburger Konzentrationstraining). Durch das gezielte Struktur- und Konzentrationstraining werden den Kindern Kompetenzen zum Lernen vermittelt. Sie lernen, sich realistische Ziele zu setzen, und erfahren, wie sie mit kleinen, machbaren Schritten ihrem Lernziel näherkommen können. Dabei ist die positive Verstärkung ein zentrales Mittel, um das Zutrauen in das eigene Können zu erweitern. Dies verbessert wiederum die Leistungsmotivation. Durch gezielte Übungen lernen die Kinder verschiedene Techniken, wie das planvolle und systematische Bearbeiten von Aufgaben und einen vernünftigen Umgang mit Fehlern.



Urheberin: Learn Learning with Caroline

Zentrales Ziel ist es, die Selbststeuerung und Selbstständigkeit zu stärken und die Kinder dabei zu unterstützen, eine individuelle und erfolgreiche Lernstrategie zu entwickeln.

Die Eltern werden durch einen Elternabend mit eingebunden, der sie schult und Literatur zur Verfügung stellt, um ihre Kinder adäquat zu fördern. Die JSA achtet in Rücksprache mit den jeweiligen Klassenleitungen bei der Gruppenzusammensetzung auf Heterogenität, damit sowohl Kinder mit Konzentrationsschwierigkeiten als auch schüchterne und verträumte Kinder gestärkt werden.

4.1.3 Aufschau

Die Ziele des Gewaltpräventionsprojekts „aufschau“ liegen in der Förderung von Selbstbehauptung und Zivilcourage (vgl. „Aufschau“ Selbstbehauptung und Zivilcourage – Ein Polizeikurs für Kinder). Die Vermittlung erfolgt über Übungen und Spiele. Diese sind so zusammengestellt, dass sie auf bestimmte Problematiken abgestimmt und der Situation entsprechend angewendet werden können. Situationslösungen werden dabei mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und konkret „erspielt“. So wird das Handlungsrepertoire der Kinder erweitert und ihre Selbstsicherheit in schwierigen Situationen erhöht. Die JSA bietet in der dritten Jahrgangsstufe den Gemeinschafts- und Gewaltteil des Projektes im 2. Halbjahr an. Die vierte Jahrgangsstufe befasst sich mit der Prävention von sexueller Gewalt.

4.1.4 Medieneinheit

Die JSA bietet je nach zeitlichen Ressourcen ein zwei- bis dreistündiges Medienprojekt in den 3. oder 4. Klassen an. Inhaltlich orientiert sich die Medieneinheit an der Lebenswirklichkeit der Kinder. Das bedeutet es, werden u. a. folgende Themen erarbeitet: das Recht am eigenen Bild, verantwortungsvoller sowie sicherer Umgang mit Smartphones und Computern. Dabei werden Methoden gewählt, die die Kinder aktiv werden lassen und die Auswirkungen von unüberlegter Mediennutzung sichtbar machen. Außerdem ist der Austausch der Kinder untereinander ein wichtiger Baustein, der auch der JSA jedes Schuljahr einen Einblick in die aktuellen Erfahrungen der Schüler*innen gibt.

4.1.5 Projekt Streitschlichter*innen

Kinder orientieren sich oft sehr stark an Gleichaltrigen. In vielen Fällen ist es deshalb sinnvoll und hilfreich, wenn eigens dafür ausgebildete Schüler*innen anderen dabei helfen, Konflikte oder Streitigkeiten eigenständig und gewaltfrei zu lösen. Deshalb bietet die JSA die Ausbildung zur Schüler*innenmediation an. In den Trainingseinheiten erlernen die Kinder Fähigkeiten und Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in Streitsituationen zwischen ihren Mitschüler*innen zu vermitteln. Wesentliche Bausteine dazu sind: im Gespräch zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln, auf die Einhaltung der Gesprächsregeln zu achten, sowie gemeinsam mit allen Beteiligten, nach Lösungen zu suchen und Vereinbarungen zu treffen.

Streitschlichter*in zu sein bedeutet, eine verantwortungsvolle Aufgabe in der Schulfamilie zu übernehmen. Dies hat zur Folge, dass sowohl Verantwortungsbewusstsein als auch Selbstbewusstsein der Kinder und damit die persönliche Kompetenz gefördert wird. Nach der Ausbildung und einer erfolgreich abgelegten Streitschlichterprüfung werden die Kinder in ihrer Rolle und Funktion an der Schule durch die JSA weiter begleitet und unterstützt.

4.1.6 Partizipationsprojekte

In den vergangenen Jahren hat die JSA in Kooperation mit der Schulleitung und den Lehrer*innen eine Schulversammlung etabliert, in der verschiedene aktuelle Schulthemen im Plenum mit allen Schüler*innen besprochen wurden. Durch die Corona Pandemie konnte diese Form nicht mehr durchgeführt werden. Diese Umstände erbrachten die Idee, die Klassensprecher*innen mehr in Verantwortung zu nehmen, um die Themen der Schüler*innen zu erarbeiten. In den jüngeren Klassen, die noch keine Klassensprecher*innen haben, wurde durch die JSA der Klassenrat initialisiert. Diesen führen die Klassenlehrkräfte selbstständig durch und die Pädagog*innen stehen beratend zur Seite.

4.1.7 Sexualpädagogik

Der Lehrplan Plus der dritten und vierten Klassen beinhaltet die Aufklärung, die Entstehung menschlichen Lebens sowie die Veränderungen in der Pubertät. Die Vermittlungen dieser Themen ist in dieser Altersgruppe mit Scham behaftet und erfordert einen sensiblen, geschützten sowie vertrauensvollen Rahmen. Deshalb bietet die JSA in Kooperation eines männlichen Pädagogen aus dem Gleis 1 (Mitarbeiter des KJR-ML) eine paritätische Vermittlung an. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, anonym zuvor Fragen zu stellen, um alle Kinder je nach Wissensstand abzuholen und entsprechend aufzuklären. Dazu gibt es einen Elternabend, der im Voraus die Inhalte und Methoden den Eltern vorstellt sowie Fragen und ggf. Befürchtungen abbaut.

4.2 Beratung

Beratung ist ein Schwerpunkt der JSA an der Michael-Ende-Grundschule. Das Angebot richtet sich an Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte.

Beratungsgespräche finden vertraulich, freiwillig und auf Augenhöhe statt. Sie können in Form eines einmaligen Gesprächs, aber auch aufeinander aufbauend als längere Begleitung stattfinden. Der Beginn einer Beratung ist zum größten Teil zieloffen. Im Laufe der Beratung werden konkrete, realistische und vor allem positiv besetzte Ziele herausgearbeitet. Es gibt keine Erfolgsgarantie und Ergebnisse können nicht von Dritten eingefordert werden.

4.2.1 Beratung für Schüler*innen / Einzelfallhilfe

Die Beratung von Schüler*innen ist ein Kernstück der JSA. Die Kontaktaufnahme kann von allen Seiten erfolgen. Das Beratungsgespräch ist ein Angebot zur Erarbeitung von Handlungs- und Lösungsstrategien und bietet je nach Anliegen Hilfe, Trost und eine Auszeit für die Kinder. Ziel ist es, die Kinder anzuleiten und zu begleiten, eigene Stärken und Lernfelder zu erkennen und entsprechend daran zu arbeiten und ggf. auszuhalten. Erhält die JSA im Rahmen eines Beratungsgesprächs gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls, muss sie ihren Schutzauftrag nach dem KJHG § 8a wahrnehmen (s. Punkt 1.2).

4.2.2 Beratung für Eltern

Einige Familien stehen heute vor vielfältigen herausfordernden Problemlagen wie Leistungsdruck, Trennungen, Erziehungsschwierigkeiten, wachsendem Medienkonsum, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, u.v.m. und sind in ihrer Fähigkeit, damit umzugehen, häufig überfordert. Dazu kommt eine erhöhte soziale Unsicherheit auf Grund der aktuellen Krisen (Corona, Ukraine Krieg, usw.). Die Beratung von Eltern ist deshalb ein wichtiger Bestandteil des Beratungsangebots der JSA an der Michael-Ende-Schule. Bei Bedarf werden Eltern je nach Fallkonstellation an externe Unterstützungsangebote wie Erziehungsberatungsstellen, das Schulberatungszentrum Unterschleißheim, das Jugendamt usw. weitervermittelt.

4.2.3 Beratung für Lehrer*innen

Aus den vielfältigen Problemlagen, vor denen Familien heute stehen, ergeben sich auch für die Lehrkräfte viele zusätzliche Aufgaben. Die JSA unterstützt und berät in dieser Hinsicht die Lehrer*innen. Die Lebenswelten der Kinder und was diese in die Klasse mitbringen, decken eine große Spannweite ab. Dies ist zunehmend eine Herausforderung und Lehrkräfte nutzen die Angebote und Beratungen der JSA, um einen differenzierten und zweiten Blick zu erhalten. Des Weiteren werden die Pädago*innen zu Elterngesprächen hinzugezogen. Zusätzlich ist die JSA an der Michael-Ende-Schule als Vermittlerin zwischen Schule und Elternhaus tätig und entlastet so beide Seiten.

4.2.4 Konfliktberatung

Die JSA übernimmt in Konfliktsituationen die Gesprächsführung, lässt aber die Kinder die Lösungsstrategien selbst erarbeiten. Ziel ist es die Selbstverantwortung der Kinder zu unterstützen. Durch Klärung des Konfliktkontextes und dem Suchen und Aushandeln einer gemeinsamen Lösung werden soziale und kommunikative Kompetenzen erlernt und eingeübt. Damit die

Konfliktbearbeitung nicht nur auf verbaler Ebene stattfindet, sondern für Kinder im Grundschulalter ganzheitlicher erfahren wird, verwendet die JSA verschiedene Hilfsmittel wie z. B. die Visualisierung durch Bilder oder Figuren.

4.2.5 Krisenintervention

Ergänzend zu dem breiten Präventivangebot unterstützt der JSA Kinder in emotionalen Ausnahme- und Krisensituationen. Diese Art der Soforthilfe soll eine Gefährdung verhindern, deeskalierend wirken oder ein Kind befähigen, die Schule mit weniger Angst zu besuchen. Schüler*innen, die wiederkehrend in solche Notsituationen geraten, werden in der Regel in der JSA in die Einzelfallberatung angebunden. Auch das Eingreifen bei Kindeswohlgefährdung mit einer eventuellen Begleitung hin zu einer Inobhutnahme ist ein Teilaspekt der Krisenintervention.

V. Kooperationspartner



5.1 Kooperationen innerhalb der Schule

Die JSA ist seit über 10 Jahren an der Schule vertreten und hat sich als eine feste verlässliche Instanz im Schulleben etabliert. Die Kooperation zwischen der JSA und allen anderen Akteur*innen an der Michael-Ende-Grundschule ist durch Wertschätzung und Freundlichkeit geprägt. Fachliche Grenzen und Zuständigkeiten sind bekannt und werden geachtet.

5.1.1 Schulleitung

In regelmäßigen Gesprächen mit der Schulleitung werden gemeinsame Zielsetzungen ausgetauscht, formuliert und weiterentwickelt. Organisatorische Rahmenbedingungen werden gemeinsam festgelegt. Die Dienst- und Fachaufsicht für die JSA liegt beim Kreisjugendring München-Land. Die Schulleitung trägt die pädagogische Gesamtverantwortung für den Schulbetrieb. Die JSA ist eine Ergänzung und Begleitung des schulischen Erziehungsauftrags.

5.1.2 Lehrkräfte

Es findet ein intensiver Austausch über Aktuelles, individuelle Vereinbarungen und Vorbereitungen mit den Klass- und Fachlehrer*innen statt. Weitere Kooperationen mit den Lehrkräften ist bereits im Punkt 4.2.3 Beratung für Lehrer*innen beschrieben. Als Teil der Schulfamilie nimmt die JSA ebenfalls an den mehrmals im Jahr stattfindenden Konferenzen teil, dort werden Zielsetzungen und deren Umsetzung im Plenum beschlossen.

5.1.3 Mobiler sonderpädagogischer Dienst (MSD)

Ein weiterer Kooperationspartner sind die Förderlehrer*innen des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes, die ein bestimmtes Stundenkontingent an der Schule haben. Der Austausch zur Fallberatung zwischen MSD, Lehrkräften und der JSA findet unter Berücksichtigung der Schweigepflicht in regelmäßigen Abständen statt.

5.1.4 Schulbegleitungen

In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Schüler*innen erhöht, die im Unterricht bzw. in der Inklusion in die Klassengemeinschaft Unterstützung benötigen. Den Prozess der Beantragung einer Schulbegleitung unterstützt die JSA und steht den Schulbegleiter*innen beratend zur Seite.

5.1.5 Elternbeirat

Die Vertreter*innen der Elternschaft, gewählt durch die jährlich stattfindende Elternbeiratswahl, ist ein wichtiges Bindeglied und Organ, das die Mitarbeit und das Mitspracherecht der Eltern organisiert und wahrnimmt. Die JSA nimmt ggf. einmal im Jahr an einer Elternbeiratssitzung teil, stellt dort ihre Arbeit vor und unterhalten sich mit den Eltern über Wünsche und Anregungen.

5.1.6 Junge Integration

Die JSA tauscht sich regelmäßig mit der an der Schule arbeitenden Jungen Integration aus. Hierbei sind die Themenschwerpunkte sehr unterschiedlich und können von Kooperationsprojekten bis zu Fallbesprechungen reichen. Des Weiteren nimmt die JI an den gemeinsamen wöchentlichen Gesprächen der JSA mit der Schulleitung teil.

5.2 Kooperationen außerhalb der Schule

Die JSA steht mit verschiedenen für Kinder und Eltern relevanten Einrichtungen und Fachdiensten (vgl. Graphik unter Punkt V. Kooperationspartner) in engem Kontakt und sieht sich als Teil des Gemeinwesens in Unterschleißheim. Die Kooperation mit den umliegenden Institutionen und Einrichtungen wie Mittagsbetreuung und Horten wird von der JSA im Sinne der Unterstützung für Kinder und deren Familien gepflegt. Im Bedarfsfall vermittelt sie an externe Beratungsstellen und das Landratsamt München (Allgemeine Jugend- und Familienhilfe) weiter.

Sie nimmt an den regelmäßigen Kooperationstreffen der verschiedenen Träger im Sozialraum Unterschleißheim teil.

5.2.1 Schulberatungszentrum Unterschleißheim

Das Schulberatungszentrum Unterschleißheim bietet ein Team von verschiedenen staatlichen Schulpsycholog*innen und qualifizierten Beratungslehrer*innen. Diese beraten bei allen pädagogischen/psychischen Fragen, vor allem aber bei schulischen Belangen wie Legasthenie, Rechenschwäche, Lernmotivation, schulischen Belastungen und Ängsten, ADS/ADHS und Fragen zur Schullaufbahn.

5.2.2 AWO Beratungsstelle Unterschleißheim

In der AWO Beratungsstelle arbeitet ein Team von speziell ausgebildeten Psycholog*innen und Sozialpädagog*innen. Aufgabe und Ziel der Beratungsstelle ist es, Eltern, Kinder und Jugendliche, die Fragen oder Probleme haben, im Einzel- oder Familiensetting zu beraten. Darüber hinaus können weitere Fachkräfte wie Ärzte, Therapeut*innen und andere soziale Einrichtungen hinzugezogen werden.

5.2.3 Caritas Zentrum Garching/Schleißheim

Die allgemeine soziale Beratungsstelle der Caritas bietet für Menschen jeden Alters, Frauen und Männer, Familien und Singles Beratung und Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen und Lebensfragen an. Sie ermöglicht Gesprächsangebote zu persönlichen Fragen, Schwierigkeiten mit den Kindern, Existenzproblemen und Schulden, Erkrankungen und bei Trennung/Scheidung.

5.2.4 Jugendmigrationsdienst

Der Jugendmigrationsdienst der AWO im Landkreis München unterstützt und hilft bei behördlichen und rechtlichen Fragen, sowie bei persönlichen, finanziellen und kulturellen Anliegen.

5.2.5 Landratsamt München

Die Abteilung der allgemeinen Jugend- und Familienhilfe des Jugendamts ist ein wichtiger Kooperationspartner der JSA und ist für Aufgaben wie individuelle Hilfen bei der Erziehung von Kindern und Jugendlichen, Kinderschutz und Trennungs- und Scheidungsberatung zuständig. Eine weitere Abteilung im Landratsamt München, mit der die JSA zusammenarbeitet, ist die Stelle der Koordination der Schulbegleitung. Mit der dort zuständigen Fachkraft finden ggf. Hilfeplangespräche, Planung, Zielsetzung etc. statt.

5.2.6 Stadt Unterschleißheim

Die JSA tauscht sich regelmäßig über kinder- und jugendrelevante Themen mit den Gremien der Stadt Unterschleißheim aus. Dies geschieht im Rahmen des AK Prävention, in dem ebenfalls andere Einrichtungen im Sozialraum Unterschleißheim vertreten sind.

Des Weiteren beteiligt sich die JSA an Veranstaltungen der Stadt und lokalen Aktionen wie dem Weltkindertag.

5.2.7 Kreisjugendring München-Land

Die JSA nimmt an Arbeitskreisen des Kreisjugendring München-Land teil, u.a. werden im Grundschul-MAK Fachthemen gemeinsam bearbeitet, Erfahrungen und Informationen ausgetauscht sowie individuelle Anliegen geklärt.

Zusätzlich ist die JSA im Qualitätsmanagement-Prozess des KJR-ML eingebunden und nimmt an deren Veranstaltungen teil.

Des Weiteren sind die im Sozialraum Unterschleißheim ansässigen KJR-ML Einrichtungen wichtige Kooperationspartner. Dies sind u.a. die Kolleg*innen im Jugendkulturhaus Gleis 1, die auch bei Projekten tatkräftig unterstützen und der JSA an der Michael-Ende Grundschule zur Seite stehen. Ein fachlicher Austausch mit allen Kolleg*innen an den weiterführenden Schulen (Therese-Giehse-Realschule und Carl-Orff Gymnasium) findet im regelmäßig stattfindenden Sozialraumteam statt.

5.2.8 Familienstützpunkt der Nachbarschaftshilfe

Die JSA macht gerne Werbung für die breitgefächerten Angebote des Familienstützpunkts der Nachbarschaftshilfe Unterschleißheim an unsere Eltern und Schüler*innen der Michael-Ende-Grundschule.

VI. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

6.1 Fortbildung, Fachtage, Supervision

Durch eine regelmäßige Teilnahme an arbeitsfeldbezogenen Fortbildungsveranstaltungen sorgen die pädagogischen Fachkräfte für die Aktualität ihres notwendigen fachlichen Know-Hows. Zudem wird der Besuch der trägerübergreifenden Fachtage empfohlen. Die kontinuierliche Teilnahme an Supervision ist fester Bestandteil professionellen pädagogischen Arbeitens. Dazu finden mindestens vier Supervisionssitzungen pro Jahr statt.

6.2 Qualifizierte Fach- und Dienstaufsicht durch den KJR-ML

Der KJR-ML als Träger der JSA gewährleistet eine fachlich qualifizierte Fach- und Dienstaufsicht und sichert dementsprechend das fachliche Niveau des Arbeitsfeldes durch Leitung, Anleitung und Begleitung der pädagogischen Fachkräfte.

Zudem hat der KJR-ML das Qualitätsmanagement „Orgavision“ etabliert, um damit sicherzustellen, dass die Qualität der Arbeit sichtbar wird und im Mittelpunkt des Handelns steht. Die Qualität der wichtigsten Arbeitsabläufe und Prozesse wird festgelegt und in einem Qualitätskreislauf kontinuierlich überprüft, verbessert oder beibehalten (vgl. <https://kjr-ml.orgavision.net/>).

Gremienarbeit und Fachberatung trägerinterne Gremien (Teamsitzungen, team- und arbeitsfeldübergreifende Besprechungen, Klausuren, etc.) dienen dem fachlichen Austausch und sind fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. An trägerübergreifenden Angeboten oder Gremien sollen sich die freien Träger aktiv beteiligen.

6.3 Einrichtungskonzepte und Berichte

Pädagogisches Arbeiten erfordert eine konzeptionelle Ausrichtung. Jede Einrichtung muss ihre pädagogische Arbeit in einem Einrichtungskonzept nachvollziehbar darstellen. Die Leistungsbeschreibung bildet dazu eine Grundlage. Die Beschreibung kommunaler Besonderheiten, spezielle Ausrichtungen auf Zielgruppen und den sich daraus ergebenden pädagogischen Zielen, die Ausgestaltung der Angebotsformen und der Setzung möglicher pädagogischer Schwerpunkte sorgen für die individuelle Ausdifferenzierung. Zum Schuljahresende werden jedes Jahr Sachberichte erstellt, diese umfassen quantitative und qualitative Elemente. Der Schwerpunkt und das Augenmerk sollen auf der qualitativen Darstellung der Arbeit liegen. Die regionalen Berichte richten sich nach einem einheitlichen Muster aus.

6.4 Beirat

Ein weiteres Gremium, indem die Arbeit und die dazugehörigen Prozessabläufe der JSA vorgestellt werden, ist der jährlich stattfindende Beirat. Dieser setzt sich aus dem Schulleitungsteam, der sozialräumlichen Leitung des Kreisjugendrings Unterschleißheim, der Bereichsleitung des Kreisjugendrings, der Vertreter*in für Jugend & Soziales der Stadt Unterschleißheim sowie einer Mitarbeiter*in vom Landratsamt München und der JSA zusammen. Gegenseitige Erwartungen und Vorstellungen werden besprochen, reflektiert und weiterentwickelt.

6.5 Ausblick

Bei allen Qualitätsüberprüfungen wird immer wieder sichtbar, wie wertvoll und unerlässlich die Arbeit der Schulsozialarbeit an der Michael-Ende-Schule ist. Dies zeigt sich im jährlichen Beirat, den Berichten, dem regelmäßigen Austausch mit den Akteur*innen an der Schule sowie die Arbeit mit dem Landratsamt München und der Stadt Unterschleißheim.

Die Herausforderungen für die Schüler*innen, die Eltern, die Lehrkräfte sowie der Schulleitung werden in den kommenden Jahren im Zuge der politischen Lage und finanziellen Einsparungen zunehmen. Deshalb ist es umso wichtiger die Belange der Kinder sichtbar zu machen und für ihre Bedürfnisse einzustehen.

Im Zuge des Neubaus der Michael-Ende-Schule wird sich die vorliegende Konzeption erneut den Gegebenheiten, also den neuen Räumlichkeiten und der Neuausrichtung des Schulkonzeptes anpassen. Die Schule wird einen kooperativen Ganztag bekommen. Das heißt, es wird einen offenen und einen gebundenen Ganztag geben. Das Team der JSA ist motiviert und gewillt die Schule bei diesem Neubeginn zu begleiten und steht für zukünftige anstehende Aufgaben zur Verfügung. Der Ganztag beinhaltet neue Herausforderungen für die gesamte Schulfamilie, dem sich die JSA mit all ihren Ressourcen gerne stellt, ganz nach dem Leitspruch der Schule: „füreinander – miteinander – zueinander“.

Literatur

Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEuG)

Kreisjugendring München-Land: Maßnahmenpaket Prävention sexualisierter Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit, 2021

Kreisjugendamt München und Kreisjugendring München-Land: Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII und nach § 72a SGB VIII

Kreisjugendring München-Land: Rahmenkonzept Jugendsozialarbeit an Schulen, März 2018

Marburger Konzentrationstraining (MKT) für Schulkinder, modernes lernen; 8. Edition, 2011

Polizeipräsidium München: „Aufgschaut“ MultiplikatorInnenschulung zur Selbstbehauptung und Zivilcourage des Polizeipräsidiums München. Ein POLIZEI-Kurs für Kinder

Staatliches Schulamt im Landkreis München und Kreisjugendamt München: Rahmenkonzept zur Jugendsozialarbeit an Schulen im Landkreis, München 2018

Stadt Unterschleißheim Öffentlichkeitsarbeit: Unterschleißheimer Zeitspiegel 2020/21

Starke 10, Spiele und Anregungen zur Stärkung sozialer Kompetenzen, SOS-Kinderdorf Österreich

Strafgesetzbuch

SGB I, Allgemeiner Teil

SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfegesetz

Webseiten:

<https://www.unterschleissheim.de/startseite.html>

<https://www.sos-kinderdorf.at/helfen-sie-mit/schule-kindergaerten/unterrichtsmaterialien/starke-10>

<https://www.learnlearningwithcaroline.com>

<https://kjr-ml.orgavision.net/>

<https://intra.kjr-ml.de/>